

# Augsburger Allgemeine

## Bergersdorf wurde zu Bergers Dorf ...

... und ging dabei unter: Ein aufrüttelnder dokumentarischer Roman aus der Hitler-Zeit in Böhmen und Mähren

Von unserem Redaktionsmitglied  
Hans Krebs

*Dies ist die Geschichte des Wenzel Hondl, der ein guter Mensch war und doch elendig von anderen Menschen zu Tode gebracht wurde. Dies ist die Geschichte des Dorfes, dessen bemühter Bürgermeister er war und dessen Sturz in den Abgrund er doch nicht aufhalten konnte.*

Aber was heißt Abgrund? Es ist die Erbarmungslosigkeit geschichtlicher Abläufe, denen der Einzelne und denen Gemeinschaften wie einem hämischen Wechselspiel unterworfen sind. Zumal Minderheiten, Randgruppen treten dabei als tragische Zeugen auf, sind sie doch in ihrem Wunsch nach Selbstbehauptung der Verführung zur Stärke und der Verfluchung zur Schwäche besonders ausgesetzt.

Das Dorf, um das es hier geht, liegt an der Grenze zwischen Böhmen und Mähren, auf halbem Weg zwischen Prag und Wien. Es bezeugt mit dem deutschen Namen Bergersdorf die ins 13. Jahrhundert zurückreichende deutsche Zuwanderung und mit dem tschechischen Namen Kamenná seine politische Staatszugehörigkeit. Diese wurde im kriegerischen Größenwahn eines auf tausend Jahre angelegten Großdeutschen Reiches für weni-

ge Jahre revidiert. Bergersdorf genoss die Gunst des Himmler-Vertrauten und SS-Generals Gottlob Berger, wurde von ihm 1943 zum „SS-Dorf“ ernannt – mit dem Versprechen: „Eine offizielle Feier soll es nach dem Siege geben.“ Statt Sieg und Feier gab es Niederlage, Folter, Vertreibung.

Dies ist das Gerüst für Herma Kennels dokumentarischen Roman „BergersDorf“, der in der präzis-chronologischen Art eines Walter Kempowski zur Sache geht und das Unsäglichke historische Volten mit nüchternen Worten benennt. Er fokussiert ein winziges Stück geografischer und politischer Landkarte, die um das frühe Silberbergbau-Zentrum Iglau (Jihlava) entstandene deutsche „Iglauer Sprachinsel“. Und er fokussiert ein vergleichsweise winziges Stück Zeit, quasi den Augenblick des Auf und Ab einer letztlich zerstörerischen Welle. „Wir wollten uns von den Tschechen befreien und sind Hitler in die Hände gefallen... Jetzt werden wir dafür bezahlen müssen, wir alle!“ So resümiert Wenzel Hondl. Und dass er, der privat wie amtlich stets um Anstand und Humanität bemüht war, im Mai 1945 unter den Händen der tschechischen „Revolutionsgarde“ so grausam dafür zahlen muss, akzentuiert diese Seiten einer Tragödie. Sie sind „allen unschuldigen Opfern politischer Gewalt in Böhmen und

Mähren“ gewidmet und in ihrer ereignisbezogenen Darstellung auch allen Seiten als Lehrstück zu empfehlen – gerade in der wieder aktuellen Diskussion um die Beneš-Dekrete.

Die 1944 bei Pirmasens geborene, durch Heirat mit den Wenzels verbundene Autorin Herma Kennel ist bisher mit Kinderbüchern („Die Reise mit der Pfeffermaus“), aber auch mit der Lebensgeschichte eines DDR-Bürgers („Alleingang“) und einer authentischen Anti-Ceaușescu-Geschichte („Der Widerstand des jungen Radu Filipescu“) hervorgetreten. Ihr „BergersDorf“ ediert der einzige deutschsprachige Literaturverlag in Tschechien, der Vitalis-Verlag in Prag (352 Seiten, 19,90 €).

### Der Flut entronnen

Dem Verleger Harald Salfellner dankt die Autorin neben vielen Zeitzeugen und Archiven besonders, weil er ihr Manuskript „trotz Prager Jahrhunderthochwasser, das auch seinen Verlag überflutete, als Buch herausbrachte“. Direkt am Moldau-Ufer gelegen, war Vitalis der Katastrophe ganz nahe. Um so stolzer begeht er zwölf Monate nach der Flut sein zehnjähriges Jubiläum – sogar mit einem Flut-Geschenk: Die Bild-Chronologie „Prag unter Wasser“ (112 S., 14,80 €) wurde binnen Kurzem zu einem der erfolgreichsten Vitalis-Titel.



Begegnung in Bergersdorf: SS-General Gottlob Berger mit Sohn Wolf und Bürgermeister Wenzel Hondl (rechts).  
Bild: Vitalis-Verlag